



# Offener Brief der **Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Bonn und der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Rhein-Sieg-Kreis** zur Landtagswahl am 13. Mai 2012

## Auch Landespolitik muss sich an der sozialen Wirklichkeit messen lassen

### 1 **Handlungsfähigkeit der Kommunen und Kreise**

Wichtige kommunale Aufgaben sind in Frage gestellt. Den wachsenden Aufgaben der kommunalen Daseinsvorsorge stehen nur unzureichende finanzielle Mittel gegenüber. Das Land muss in seinem Bereich und auf Bundesebene entschlossen und zeitnah dazu beitragen, die finanzielle Handlungsfähigkeit der Kommunen und Kreise wieder herzustellen.

### 2 **Das soziale Netz erhalten**

Wichtige Angebote des Sozial- und Gemeinwesens stehen in Frage und gehen verloren, wenn die finanzielle Handlungsfähigkeit der Kommunen nicht wieder hergestellt wird. Unsere Gesellschaft braucht soziale Angebote. Sie benötigt ein soziales Netz mit haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden, das Menschen ihre Existenz sichert und auch allen Benachteiligten den Weg zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben eröffnet. Das Ziel dieser Arbeit muss eine inklusive Stadtgesellschaft sein, das Land ist gefordert, dieses grundlegende Anliegen inhaltlich und finanziell zu fördern.

### 3 **Ausbau Kitas, Tagespflege und U3-Betreuung**

Bonn und der Rhein-Sieg-Kreis sind eine junge Region. Erziehung, Bildung, Sprach- und Entwicklungsförderung in Kitas und in der Tagespflege müssen in NRW mit einer guten Personalausstattung weiter entwickelt werden. Das Land muss auch künftig in einen besseren Personalschlüssel gerade für Kinder unter drei Jahren, die Schaffung von mehr Krippenplätzen und die Abschaffung der Elternbeiträge investieren. Diese Zukunftsinvestitionen machen sich bezahlt, und sind in vielen anderen Bundesländern und europäischen Staaten längst selbstverständlich.

### 4 **OGS-Förderung**

Die Offene Ganztagschule kann nur dann zur ganzheitlichen Bildung und speziellen Förderung beitragen, wenn mit hohen Qualitätsstandards gearbeitet wird. Die knappe und de facto abnehmende Finanzierung verhindert die weitere Entwicklung dieses Angebots. Eine Ausweitung, Differenzierung und Neuordnung der OGS-Förderung auf Landesebene ist darum dringend erforderlich.

### 5 **Jugendhilfe**

Die Angebote der Jugendhilfe brauchen mehr Förderung und zuverlässige Unterstützung. Die Finanzierung präventiver Angebote verhindert dauerhafte Mehrkosten in der Zukunft. Das Land muss einen wesentlichen Beitrag leisten zur Finanzierung von Jugendhilfe, Jugendeinrichtungen, Jugendbildungsmaßnahmen und Freizeitangeboten.

### 6 **Fachkräfte für die Kinder- und Jugendhilfe**

Gute und nachhaltige Angebote in sozialen Handlungsfeldern gelingen nur mit engagierten Menschen in sozialen Berufen, doch für viele Angebote ist schon jetzt die Stellenbesetzung schwierig. Darum ist eine Offensive nötig, die die Ausbildung, Gewinnung und den beruflichen Verbleib dieser Menschen in den sozialen Aufgaben fördert. Ohne genug und gut qualifizierte Frauen und Männer in Erziehung, Pädagogik und Sozialberufen bleiben die Bemühungen um neue Entwicklungen und Verbesserungen für Kinder und Jugendliche nur leere Hülsen.

### 7 **Arbeit und Beschäftigungspolitik**

Trotz positiver Tendenzen in den Wirtschaftsdaten sind in NRW über 740.000 Menschen arbeitslos. Viele von ihnen sind seit langem ohne Arbeit, sind junge Menschen unter 25 Jahre oder sie sind über 50 Jahre alt. Auch sie haben ein Recht auf Teilhabe durch Arbeit. Mit der jüngsten "Instrumentenreform" und den Budgetkürzungen bei der Bundesagentur für Arbeit ist die Bundesregierung auf dem Weg, die öffentlich geförderte Beschäftigung abzuschaffen. Das Land NRW muss deshalb selbst und mit dem Bund neue, dauerhaft funktionierende Lösungen für Menschen mit besonderen Nachteilen am Arbeitsmarkt schaffen. Die Politik darf sich mit einer solchen „Sockelarbeitslosigkeit“ nicht abfinden.

### 8 **Pflegeberufe attraktiv machen und ausbilden**

Die Zahl pflegedürftiger Menschen nimmt zu. Die wichtigste Ressource zu ihrer menschenwürdigen Versorgung sind Menschen, die Pflegeberufe erlernen und ausüben. Schon jetzt besteht ein kritischer Mangel an qualifizierten Kräften in der Pflege. Die Pflegeausbildung und die Ausübung der Pflegeberufe müssen darum dringend attraktiver gestaltet werden.